



Deutsche Gesellschaft für
PUBLIC HEALTH e.V.

Diese Ausgabe des DGPB-Newsletters enthält die folgenden Themen

Liebe Leserinnen und Leser,	1
Seelische Gesundheit im fachgesellschaftsübergreifenden Dialog: Kolloquium <i>Seelische Gesundheit</i> am 20. Januar 2026	1
News	2
Aktuelle Stellenanzeigen	3
Aktuelle Tagungen & Kongresse	3
Aktuelle Kurse & Seminare	3
Impressum	4

Sie können den Newsletter [abonnieren](#), um in Zukunft keine Ausgabe mehr zu verpassen oder im [Archiv](#) als pdf-Datei finden.

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser zweiten Ausgabe des DGPB-Newsletters im Jahr 2026 erhalten Sie Informationen zu aktuellen nationalen und internationalen Veranstaltungen, Ereignissen sowie Stellenausschreibungen. Darüber hinaus finden Sie in diesem Newsletter einen Beitrag des [DGPB-Fachbereichs Public Mental Health](#) mit dem Titel „Seelische Gesundheit im fachgesellschaftsübergreifenden Dialog: Kolloquium *Seelische Gesundheit* am 20. Januar 2026“.

Gerne weisen wir an dieser Stelle auch noch einmal auf unsere kurz bevorstehende [Mitgliederversammlung und Jahrestagung der DGPB zum Thema „Public Health in Krisen und Katastrophen“](#) hin. Wir freuen uns darauf, viele DGPBler*innen am **26. und 27. Februar 2026 in Berlin** begrüßen zu dürfen und gemeinsam zu diskutieren, welche Strukturen, Strategien und Kompetenzen erforderlich sind, um aktuellen und zukünftigen Krisenlagen im Gesundheitswesen qualifiziert begegnen zu können. Anmelden für die Mitgliederversammlung und Jahrestagung der DGPB können Sie sich [hier](#) (Mitgliederversammlung) bzw. [hier](#) (Jahrestagung).

Mit freundlichen Grüßen,

Hajo Zeeb (für den Vorstand der DGPB)

Die DGPB ist ein interdisziplinärer und multiprofessionaler Zusammenschluss von Institutionen, Organisationen, Fachgesellschaften und Einzelmitgliedern mit Zuständigkeit und Verantwortung für Lehre, Forschung und Praxis im Bereich von Public Health.

Seelische Gesundheit im fachgesellschaftsübergreifenden Dialog: Kolloquium *Seelische Gesundheit* am 20. Januar 2026

Der fachgesellschaftsübergreifende Dialog ist seit Gründung des Fachbereichs *Public Mental Health* in der *Deutschen Gesellschaft für Public Health e.V.* (DGPB) eines seiner zentralen Anliegen. Fragen zur seelischen Gesundheit der Bevölkerung berühren stets auch gesellschaftliche und gesundheitspolitische Fragen und erfordern deshalb verschiedene Perspektiven und Diskussionsräume. Vor diesem Hintergrund bot das Kolloquium *Seelische Gesundheit* am 20. Januar 2026 einen Rahmen für fachgesellschaftsübergreifenden Austausch. Das Kolloquium wurde vom Referat *Psychosoziale Versorgungsforschung und Public Mental Health* der *Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V.* (DGPPN), den Fachbereichen für *Public Mental Health* der DGPB und der *Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention e.V.* (DGSMP) sowie der Fachgruppe *Seelische Gesundheit* des *Deutschen Netzwerk Versorgungsforschung e.V.* (DNVF) getragen.

Ulrich Reininghaus, Georg Schomerus und Uta Gühne machten zu Beginn zentrale Überschneidungen deutlich, etwa den Wunsch nach Vernetzung und die Einbringung evidenzbasierter, praxisnaher Perspektiven in gesellschafts- und gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse. Diese fachgesellschaftsübergreifenden Überschneidungen spiegelten sich auch in den anschließenden Impulsvorträgen wider. Vortragende dabei waren (in der Reihenfolge des Beitrags) Stefan Scheydt, Moritz Köhnen, Lorenz Dehn (vertreten durch Anne Neumann), Anne Neumann, Angela Heinrich, Julia Thom & Lena Walther, Judith Peth, Beate Bokhof, Daniela Fuhr, Uta Gühne, Julie O'Sullivan (vertreten durch Hauke Wiegand). Vertreten waren damit das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim, das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, das Evangelische Klinikum Bethel Bielefeld, die Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden, die Technische Hochschule Mannheim, das Robert Koch-Institut, das Gesunde Städte-Netzwerk, das Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie, die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie das Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public

Health der Universität Leipzig und die Charité - Universitätsmedizin Berlin.

Die Beiträge lassen sich in folgende zentrale Themenfelder bündeln:

Psychische Gesundheitsberichterstattung und Surveillance

Die Wichtigkeit systematischer Surveillance psychischer Gesundheit sowie klarer Gesundheitsberichterstattung wurde betont. Diskutiert wurden auch Erklärungsansätze für den Anstieg psychischer Erkrankungen, darunter Entwicklungen wie das Phänomen des Concept Creep.

Versorgungsforschung und Versorgungsstrukturen

Verschiedene Aspekte psychiatrischer und sozialpsychiatrischer Versorgungsforschung wurden vorgestellt, darunter psychiatrische Pflegeforschung und Modellvorhaben nach §64b SGB V. Auch die Analysen von GKV-Routinedaten und Versorgungsverläufen spielten eine wichtige Rolle.

Navigation und Zugänglichkeit von Versorgung

Die Komplexität der Versorgungslandschaft, auch im Hinblick auf digitale Angebote, wurde thematisiert. Diskutiert wurde, wie Menschen besser durch bestehende Angebote geleitet werden können und wie Bedarfe systematisch zusammengeführt werden können.

Interventionen, Qualität und Implementierung

Thematisiert wurden Fragen wirksamer, evidenzbasierter und niedrigschwelliger Interventionen sowie Qualitätsindikatoren, Leitlinienarbeit und Herausforderungen der Implementierung, Verstetigung und gegebenenfalls De-Implementierung von Maßnahmen.

Zielgruppen und Lebenswelten

Die Situation spezifischer Bevölkerungsgruppen, darunter Kinder und Jugendliche, Studierende sowie besonders stark belastete Personen wurde thematisiert. Diskutiert wurden Präventionsansätze an Hochschulen, die Versorgungslage von Kindern und Jugendlichen und die Erreichbarkeit von sehr stark belasteten Personen.

Teilhabe, Arbeit und soziale Dimensionen

Ein weiterer Themenkomplex betraf die Teilhabe an Arbeit sowie soziale Aspekte psychischer Gesundheit. Diskutiert wurden Bedingungen gelingender Teilhabe, Eingliederungshilfe, Schnittstellen zwischen Versorgungssystemen und sozialpolitische Rahmenbedingungen.

Politische Anschlussfähigkeit und ethische Fragen

Die Bedeutung von Forschungsergebnissen für politische Entscheidungsprozesse wurde hervorgehoben, wobei klare Botschaften, Evidenz und ethische Reflexionen als zentral angesehen wurden. Ergänzend wurden internationale Erfahrungen als mögliche Impulse diskutiert.

Die zukünftige fachgesellschaftsübergreifende Zusammenarbeit war auch abschließend ein wichtiges Thema. Gewünscht wurden themenbezogene Austauschformate sowie die Einbindung weiterer Fachgesellschaften mit angrenzenden Perspektiven. Das Kolloquium wurde als Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen Austausch verstanden, mit dem Ziel, Expertise zu bündeln und diese künftig noch wirksamer in Wissenschaft, Praxis und Politik einzubringen.

Prof. Dr. Angela Heinrich, Technische Hochschule Mannheim, Fakultät für Sozialwesen für den Fachbereich *Public Mental Health*

News

[Neuer Public Health Index \(PHI\): Deutschland landet auf vorletztem Platz bei wissenschaftlich empfohlenen Präventionsmaßnahmen](#)

Ende letzten Jahres haben der AOK-Bundesverband und das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) erstmals den Public Health Index (PHI), ein umfassendes Ranking von 18 europäischen Ländern zum Umsetzungsstand wissenschaftlich empfohlener Präventionsmaßnahmen in den Handlungsfeldern Tabak, Alkohol, Ernährung und Bewegung, vorgestellt. Deutschland belegt insgesamt den vorletzten Platz. Am besten schneiden Großbritannien, Finnland und Irland ab, gefolgt von Norwegen und Frankreich. Diese Länder zeichnet aus, dass sie Rauchen und Alkoholkonsum möglichst unattraktiv machen (z.B. durch Ausweitung rauchfreier Umgebungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen, höhere Preise, Beschränkungen der zeitlichen und örtlichen Verfügbarkeit, weitreichende Werbeeinschränkungen). Im Bereich Ernährung wird auf Maßnahmen gesetzt, die insbesondere Kinder und Jugendlichen eine gesündere Wahl von Speisen und Getränken erleichtern (z.B. Hersteller-Abgaben für gezuckerte Softdrinks, gesunde Ernährungsumgebungen in Schulen, Werbeeinschränkungen). Auf dem Feld Bewegung geht es vor allem darum, eine bewegungsförderliche und auch für Kinder sichere Infrastruktur und das Vorhandensein von Programmen zur Bewegungsförderung in Schulen oder am Arbeitsplatz zu schaffen. Die DACH-Länder, zu denen neben Österreich und der Schweiz auch Deutschland gehört, schneiden in dem Ranking

am schlechtesten ab. Unausgeschöpfte Präventionspotenziale liegen vor allem in Maßnahmen zur Förderung gesunder Ernährung sowie zur Eindämmung des Konsums von Tabak und Alkohol. Der nächste Public Health Index ist für das Jahr 2027 geplant. Er soll dann aktualisiert und nach Möglichkeit als gesamteuropäischer Vergleich erweitert werden.

Aktuelle Stellenanzeigen

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU), Medizinische Fakultät, Institut für Medizinische Soziologie
Stelle einer*ines wissenschaftlichen Mitarbeiterin*Mitarbeiters (m-w-d)

Bewerbungsschluss: 07.02.2026

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Akademische Mitarbeiterin / Akademischer Mitarbeiter (m/w/d)

Bewerbungsschluss: 08.02.2026

transfer - unternehmen für soziale innovation, Sozialplanungs- und Beratungsbüro mit Schwerpunkt Eingliederungshilfe, deutschlandweit (Home-Office)

Referent:in Eingliederungshilfe und Pflege (SGB IX; SGB XI)

Bewerbungsschluss: 12.02.2026

Max Delbrück Center for Molecular Medicine (MDC), Molecular Epidemiology Research Group, Berlin-Buch
Epidemiologist (Scientist/Postdoc) (m/f/d)

Application deadline: February 16, 2026

Universität Bremen, Institut für Public Health und Pflegeforschung (Fachbereich 11), Arbeitsgruppe Evidence Based Public Health

Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in (Doktorand:in) (w/m/d) im Bereich Mentale Gesundheitsförderung an Hochschulen

Bewerbungsschluss: 20.02.2026

Universitätsmedizin Greifswald, Institut für Community Medicine, Abteilung Allgemeinmedizin

Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in

Bewerbungsschluss: 28.02.2026

Robert Koch Institute, Center for International Health Protection, Department of Evidence-Based Public Health, Berlin

three senior scientists

Application deadline: no information

Praktika & Studentische Hilfskräfte

Deutsches Krankenhausinstitut e.V. (DKI), Bereich Forschung, Düsseldorf

Praktikant:in (m/w/d) in Vollzeit

Bewerbungsschluss: keine Angabe

Aktuelle Tagungen & Kongresse

DGPB Mitgliederversammlung und Jahrestagung „Public Health in Krisen und Katastrophen“

26. bis 27.02.2026, Berlin

Kongress Armut und Gesundheit 2026 "Gesundheit ist politisch! Was ist uns Chancengerechtigkeit als Gesellschaft wert?"

16. bis 17.03.2026, Berlin

8. Fachtagung Datenschutz im Gesundheitswesen „Zwischen Fortschritt und Datenschutz: Forschung & KI im Gesundheitswesen“

18. bis 20.03.2026, Frankfurt am Main

Society for Ambulatory Assessment (SAA) 2026 Conference

03. bis 05.08.2026, Wien (Österreich)

21. ESHMS Konferenz "Mental Health in Times of Uncertainty"

19. bis 21.08.2026, Hamburg

(Frist für die Einreichung von Abstracts: 15.02.2026)

International NAKO Conference "Health trajectories in a rapidly changing world"

03. bis 04.09.2026, München

18th World Congress on Public Health 2026 "Health Without Borders: Equity, Inclusion, and Sustainability"

06. bis 09.09.2026, Kapstadt (Südafrika)

21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie e.V. (DGEpi) "Epidemiologie für die Herausforderungen von Heute & Morgen"

22. bis 24.09.2026, Ulm

25. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung "Menschen. Beziehungen. Organisationen. 25 Jahre gemeinsame Versorgungsforschung"

23. bis 25.09.2026, Köln

Gemeinsamer Jahreskongress der Fachgesellschaften DEGAM | DGSM | DGMS | EbM-Netzwerk "Gesundheit gestalten - Gemeinsam gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen"

29.09. bis 02.10.2026, Göttingen

Aktuelle Kurse & Seminare

10. Berliner Werkstatt Partizipative Forschung (BWPF)

06.03.2026, Berlin

DNVF-Spring-School 2026

23. bis 26.03.2026, Berlin

CLIMADEMIC Summer School 2026

29.06. bis 03.07.2026, Berlin

38th Residential 3-week Summer Course in Epidemiology

15. bis 3.07.2026, Florenz (Italien)

6th European Summer School in Evidence-Based
Public Health 2026
20. bis 24.07.2026, München

Impressum

Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.
Sebastian Hinck (Geschäftsführender Vorstand)
E-Mail: sebastian.hinck@dgph.info
Webseite: www.dgph.info
Vertretungsberechtigter Vorstand:
1. Vorsitzender: Prof. Dr. Hajo Zeeb
2. Vorsitzende: Prof'in Dr. Dagmar Starke
Postadresse:
Deutsche Gesellschaft für Public Health e.V.
z. Hd. Herrn PD Dr. Dr. Burkhard Gusy
Freie Universität Berlin (FB Erwiss. & Psych.)
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin